

Schalungshalle mit Kran und Gabelstapler

BILDUNG Das Bau-Kompetenzzentrum in Furth im Wald entwickelt sich weiter. Landrat Löffler und Beteiligte stellten das Konzept vor.

FURTH IM WALD. Zum Baubeginn der Schalungshalle der Berufsschule Furth im Wald trafen sich in der Bauhalle Vertreter von Landkreis, Stadt, Bauinnung, Berufsschule und Architekturbüro. Landrat und Bezirkstagspräsident Franz Löffler begrüßte den Schulleiter Siegfried Zistler, den Leiter der Außenstelle Furth im Wald, Johann Altmann, und den Fachbereichsleiter Bautechnik und Holztechnik, Karl Daschner. Von der Bauinnung hieß er Innungsobermeister Anton Aumer und Geschäftsführerin Petra Weinberger willkommen.

Der Bauherr für die neue Halle ist der Landkreis Cham. Als dessen Vertreter waren Peter Zelenka und Konrad Nagl gekommen. Von der Stadt Furth erschien Bürgermeister Sandro Bauer. Auch Architekt Thomas Wilnhammer nahm teil.

1,7 Millionen Euro wird der Bau der Halle samt Ausstattung kosten. Der Landkreis muss dazu knapp eine Million Euro Eigenmittel aufbringen.

Die Vorgeschichte

Landrat Franz Löffler beleuchtete die Vorgeschichte zum Bau dieser Schalungshalle. Bereits vor zehn Jahren wurde eine interfraktionelle Arbeitsgruppe eingesetzt, in der auch die Industrie, das Handwerk und die Schule vertreten waren. Sie entwickelte das Konzept der Neuordnung der beruflichen Bildung im Landkreis mit der Zusammenfassung verwandter Berufe zu drei Kompetenzzentren: Elektro/Mechatronik, Kfz, Metall und Kaufleute (Cham), industrielle Metallbearbeitung (Roding) und Bauberufe (Furth im Wald).

Löffler wies darauf hin, dass der Landkreis in den vergangenen Jahren knapp 40 Millionen Euro in die berufliche Bildung investierte. Stolz sei er darauf, dass 50 Schulabgänger aus dem Landkreis Cham 2019 eine Ausbildung



Landrat Franz Löffler (3. v. re.) erläuterte den Weg zur Neuordnung der beruflichen Bildung im Landkreis Cham vor Siegfried Zistler (re.), Bürgermeister Sandro Bauer (li.), Anton Aumer, Peter Zelenka, Konrad Nagl und Thomas Wilnhammer.

FOTO: VOLKMAR DIMPFEL

DAS PROJEKT

Vorgeschichte: Vor zehn Jahren wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der Industrie, Handwerk und Schule vertreten waren. Sie entwickelte das Konzept der Neuordnung der beruflichen Bildung mit der Zusammenfassung verwandter Berufe zu drei Kompetenzzentren: Elektro/Mechatronik, Kfz, Metall und Kaufleute (Cham), industrielle Metallbearbeitung (Roding), Bauberufe (Furth).

Schalungshalle: Derzeit befindet sich die Schalungshalle noch im Altbau, ist räumlich beengt und nicht auf dem aktuellen Stand der Technik.

Neubau: Im Neubau der Schalungshalle für 1,7 Millionen Euro werden ein Kran und ein Gabelstapler integriert. Damit, so Landrat Franz Löffler, könne die Ausbildung realitätsnah gestaltet werden.

zum Maurer begannen. Auch bei Zimmerern und Schreibern sei ein Zuwachs zu verzeichnen. Während in Bayern ein Rückgang an Azubis im Handwerk zu verzeichnen sei, könne die Bauinnung Cham eine der stärksten Bauklassen vorweisen. Das Bau-Kompetenzzentrum Furth im Wald sei ein absolutes Erfolgsmodell. Laut Löffler genießen die Bauhandwerker aus dem Landkreis in der Oberpfalz und darüber hinaus einen sehr guten Ruf.

2009 wurde an der Further Berufsschule eine Bauhalle errichtet. 2014 kam ein Neubau für die Schreiner dazu. Der Umgang mit großformatigen Schalungselementen gehört für Maurer und Zimmerleute zur täglichen Arbeit. Die Schalungshalle befindet sich jedoch immer noch im Altbau, sei räumlich beengt und nicht mehr auf dem Stand der Technik. Der Kreistag habe sich daher für einen Neubau neben der Bauhalle entschieden. In diese

Schalungshalle werden nach dem aktuellen Stand der Lehrpläne auch ein Kran und ein Gabelstapler integriert. Die neue Halle ist laut Löffler die erste an einer bayerischen Berufsschule, die einen Kran hat. Damit könne die Ausbildung realitätsnah gestaltet werden.

Gebäude optimal nutzen

Schulleiter Siegfried Zistler dankte für das offene Ohr von Landrat und Kreistag für die Bedürfnisse der beruflichen Bildung. Innungsobermeister Anton Aumer betonte die gute Zusammenarbeit der Firmen mit Berufsschule und Politik. Architekt Thomas Wilnhammer stellte das Bauprojekt anhand der Planunterlagen vor. Denn die Schalungshalle stehe nicht alleine, sie müsse mit der Bauhalle und dem Bau für die Schreiner sozusagen kooperieren. Daher werde auch die Bauhalle etwas umgebaut, um die Gebäude optimal nutzen zu können. (fvd)